

# Marianne Weber (1870 – 1954)

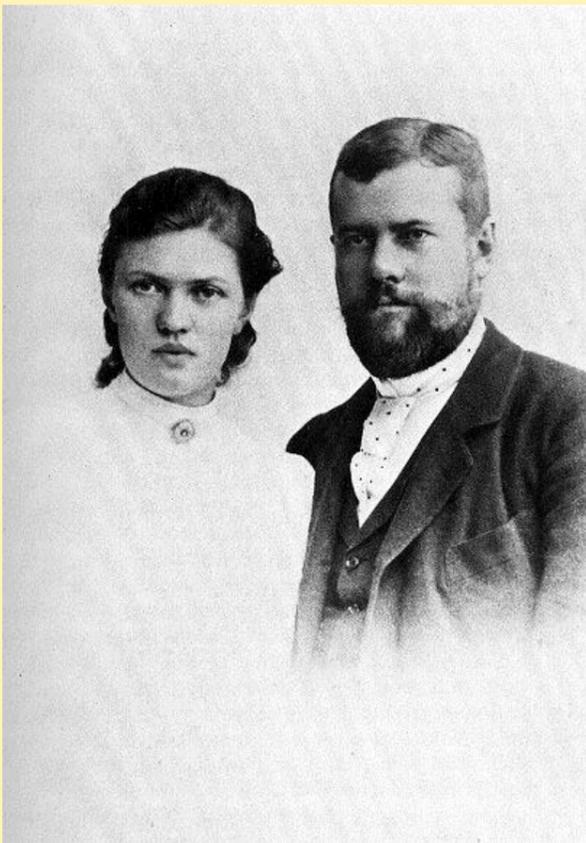
## Badische Frauenrechtlerin und Politikerin

### Kindheit und Jugend

Marianne Schnitger wird am 2. August 1870 in Bielefeld geboren. Nach dem Tod ihrer Mutter 1873 wohnt sie bei ihrer Tante und Großmutter in Lemgo. Bis 1889 besucht sie eine Töcherschule und wird nach dem Tod der Großmutter Haustochter bei ihrer Tante in Oerlinghausen. 1892 zieht sie nach Berlin und beginnt eine Ausbildung zur Zeichnerin. Über Verwandte lernt sie den Soziologen Max Weber kennen, den sie am 20. September 1893 heiratet.



Porträt Marianne Weber (Bild: Marie David, Wikimedia)



Max und Marianne Weber 1894 (Bild: Wikimedia Commons)

### Wissenschaftlerin und Intellektuelle

1894 zieht das Paar nach Freiburg, wo Max als Universitätsprofessor arbeitet. Obwohl Frauen damals noch nicht studieren dürfen, besucht Marianne Vorlesungen zur Nationalökonomie und Philosophie. 1897 folgt ein Umzug nach Heidelberg, wo sie wissenschaftliche Texte verfasst, Vorsitzende im Verein „Frauenstudium – Frauenbildung“ wird und den „Verein zur Ausbreitung der modernen Frauenideale“ gründet. Ihre Ziele sind die Gleichstellung von Frauen in der Ehe und ihre Zulassung zum Studium. Dazu veröffentlicht sie eigene Schriften, beteiligt sich an Debatten und hält Vorträge.

Ab 1910 organisieren sie und Max jeden Sonntag Vorträge und Diskussionsrunden für Gäste. Nach dem Tod ihres Mannes 1920 führt Marianne diese Treffen des „Marianne-Weber-Kreises“ fort.

### Engagement in Frauenbewegung und Politik

In Baden engagiert sich Marianne Weber in der bürgerlichen Frauenbewegung und tritt dem Vorstand des Bundes deutscher Frauenvereine (BDF) bei. Außerdem gründet sie eine Rechtsschutzstelle für Frauen und ist während des Ersten Weltkriegs im „Nationalen Frauendienst“ tätig. 1919 wird sie Vorsitzende des BDF, tritt aber ein Jahr später von diesem Amt zurück.

Nach der Einführung des Frauenwahlrechts ist Marianne an der Gründung der Deutschen Demokratischen Partei (DDP) beteiligt und zieht für diese 1919 in den badischen Landtag. Dort spricht sie als erste Frau in einem deutschen Parlament. Auf Grund des Umzugs des Ehepaars Weber nach München muss sie ihr Landtagsmandat 1920 niederlegen.

1920 nimmt sie die Kinder ihrer verstorbenen Schwägerin auf. Sie arbeitet als Nachlassverwalterin, veröffentlicht Schriften von Max Weber und schreibt eine Biographie über ihn. 1922 wird ihr für ihre Arbeit von der Universität Heidelberg die Ehrendoktorwürde verliehen. Außerdem sitzt sie von 1922 bis 1926 für die DDP als Stadtverordnete im Bürgerausschuss. Am 12. März 1954 stirbt sie mit 83 Jahren in Heidelberg.



Quelle: Foto: Ehret, Marietta, Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/deed.de>